

Migrants **4**
Cities



Willkommene Perspektiven

UrbanLab#3: Ideate
Dokumentation



Foto: Mario Timm, 2017



6. Arbeitsgruppe ‚Zusammenleben‘

Wie gestalten wir aktives und gemeinschaftliches Zusammenleben in Mannheim?

Zusammenleben – Wie gestalten wir aktives und gemeinschaftliches Zusammenleben in Mannheim?

Einen Schritt zurück: Wurden in der Zwischenzeit neue Dinge herausgefunden? Welche bisherigen Ergebnisse müssen weiter geschärft werden?

Ausgangspunkt der Arbeit der Arbeitsgruppe bildete ein Blick zurück auf die Diskussionen und Ergebnisse des UrbanLab#2, in dem die Teilnehmer*innen Problemschwerpunkte definiert und Einzelbedarfe abgeleitet haben. Die Diskussionen der Gruppe kreisten dabei weiterhin um den spürbaren Rückzug von Menschen in ihre eigenen Gruppen und dessen Ursachen. Als Kernprobleme wurden hier fehlende gegenseitige Neugierde (z. B.: „Weiß ich doch alles bereits!“), persönliche Entschuldigungen und Ausflüchte (z. B.: „Ich freue mich über neue Bekanntschaften, habe aber einfach keine Zeit.“) aber auch grundsätzliche Barrieren, insbesondere im Bereich der Sprache (z. B.: „Ich habe Angst jemanden anzusprechen, weil mein Deutsch wahrscheinlich nicht gut genug ist“/„Ich bin zu ungeduldig, wenn jemand immerzu nach Worten suchen muss“). Einig war sich die Gruppe jedoch auch, dass die Grundbereitschaft zum Austausch und zum Miteinander unter Mannheimer Bürger*innen weit verbreitet ist. Allein die niedrigschwelligen, in-

formellen Begegnungen fehlen aus Sicht der Gruppe. Hierbei wurde das Thema der „gelenkten Zufälle“ aus dem vorhergehenden UrbanLab erneut aufgegriffen. Auch die Feststellung, Menschen im Alltag abholen zu müssen hat für die Gruppe weiterhin Bestand.

Als Folge der Diskussion überarbeitete das Team die **Perspektive (Point-of-View) der Persona Natalia** und Entwickelte die neue Persona **Christoph**.

Auf Grundlage der fünf Personas aus der Define-Phase erarbeitete das Team folgende Fragen:

- Wie können wir niedrigschwellige Angebote schaffen, die sich an alle richten und Platz für Individuelles lassen? (Egalitäre Orte)
- Wie können wir Neugierde auf Unbekannte und Unbekanntes steigern? (Eine Medizin gegen „Ich weiß schon alles über mein Gegenüber“)
- Wie können wir regelmäßige Zufälle provozieren?



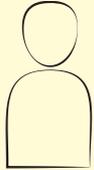
Natalia, 30 Jahre

- » Verheiratet, drei Kinder, Hausfrau
- » gelernte Apothekerin
- » Hat nie in Deutschland gearbeitet
- » Seit sieben Jahren in Mannheim
- » Selten Kontakt außerhalb der Familie
- » Spricht gebrochen Deutsch
- » Würde gerne neue Kontakte aufbauen; Kinder am Nachmittag immer selbstständiger – Natalia dadurch oft alleine
- » Angst wegen der Sprache zurückgewiesen zu werden – zieht sich zurück

Unsere Perspektive auf Natalia (Point-of-View)

- » Wir trafen Natalia.
- » Wir waren erstaunt festzustellen, dass sie keinen Kontakt zu Deutschen hat, weil sie Angst hat die Sprache zu sprechen und sich daher zurückzieht.
- » Es wäre hilfreich für sie wenn es mehr alltägliche Gelegenheiten gäbe, Deutsch zu sprechen.

- Wie können wir Sprachbarrieren im Alltag durchbrechen und eine „Toleranz der unperfekten Sprache“ wie in New York etablieren?



Christoph, 28 Jahre

- » seit fünf Jahren in Deutschland
- » Arbeitsmigrant
- » Alleinstehend
- » Fragt sich immer noch, wie die Deutschen und Mannheimer ticken
- » Schulabbrecher
- » Geringe Deutschkenntnisse
- » Gelegenheitsarbeiter
- » Kommunikativ
- » Hat viel Austausch mit Menschen ähnlicher Biografie

Unsere Perspektive auf Christoph (Point-of-View)

- » Wir trafen Christoph.
- » Wir waren erstaunt festzustellen, dass er zwar innerhalb seiner Gruppe sehr kommunikativ ist, ihm aber der Mut fehlt, Menschen außerhalb der Gruppe anzusprechen.
- » Es wäre Hilfreich für Christoph, wenn es Brücken gäbe, die es ihm ermöglichen und ihn ermutigen, Barrieren zu überwinden.

- Wie können wir Menschen besser über ihre Nachbarschaften und ihre Mitmenschen informieren?

Ideation: Ideengenerierung

Im ersten Teil des Brainstormings hat die Arbeitsgruppe sich auf folgende Frage konzentriert.

„Wie können wir Neugierde auf Unbekannte und Unbekanntes steigern?“ (Eine Medizin gegen „Ich weiß schon alles über mein Gegenüber“)

Als Kernthemen kristallisierten sich hier schnell **„der Mittelpunkt des Dorfes“** sowie einer „Kommunikationsplattform“ heraus.

Im Cluster „Mittelpunkt des Dorfes“ wurden verschiedene Einzelpunkte zusammengefasst, die physischer Natur sind und Gemeinschaftsaktivitäten fördern. Hierzu gehörten u. a.

- Begegnungspunkte in Nachbarschaft
- Verweilgelegenheiten
- Bücherschrank
- Kulinarischer Bücherschrank
- Foodsharing
- Mitbringzentrale
- (interkulturelles) Picknick
- Rotes Quadrat der Begegnung (farbig markierte Bereiche; thematisch unterschiedlich besetzt)

- Sichtbarkeit durch gleiche Elemente, z. B. Bänke
- Jährliches Preisausschreiben mit Fragen zu Mannheimer Stadtteilen
- Sammelpunkt für Gruppen mit gleichen Interessen
- Quiz-Veranstaltung „170 Nationen“
- Grillen
- Gemeinsames Sporttreiben und Kneipen
- Kultur Booth

Im Cluster „Kommunikationsplattform“ wurden verschiedene Einzelpunkte zusammengefasst, die zwar zunächst online erreichbar sind, jedoch zum realen Austausch animieren sollen. Hierzu gehörten u. a.

- Name Monnem Zentrum
- Social Network
- Schwarzes Brett
- Individuelle Darstellung von Nachbarschaften
- Rubrik „Kennst du mich wirklich?“
- Präsentationsplattform
- „Frag mich was!“
- Mannheimer/Nachbarschaftliche Facebook-Gruppen
- Sich kennenlernen
- Sich austauschen
- Börse für Sprachtandem und „Aushilfen“
- Präsentationsmedium für Vereine

- Träger der Plattform durch städtischen/öffentlichen Betreiber
- Kultur-Quiz mit Coupons für städtische Einrichtungen als Preis
- Wettbewerb „Mannheim Idol“
- Veranstaltungskalender der Nachbarschaften

Weiterhin bildete sich ein Cluster rund um das Thema „Sprich mich an“.

- Stimmung?
- kulturelle Hausbesuche
- Neugierde durch Kontakt
- Neugierde durch Situationen
- kostenlose Anzeigen in städtischen Zeitungen

Um die Zahl der potentiellen Lösungen zu vergrößern, sammelt das Team auch zur folgenden Frage Ideen:

„Wie können wir regelmäßige Zufälle provozieren?“

Die häufigsten genannten Punkte Ansätze waren:

- Gemeinschaftsaktivitäten
- Alltagsaktivitäten/Routinen
- auf Plattformen/in Nachbarschaftstreffs
- Festen Termin in der Woche für Jugendliche und Senioren
- Schule/Arbeit/Sport/Kultur/Essen

Zum Ansatz der „Kultur-Tram“ wurden erneut ein gezieltes, vertiefendes Brainstorming durchgeführt und so mögliche Einzelaspekte gesammelt:

- Reguläre, turnusmäßige Tram
- Musik in dieser Bahn erlauben
- Markierter Redebereich „Sitzen Sie auf diesem Sitz, müssen Sie damit rechnen angesprochen zu werden“
- Rollendes Sprachtandem
- Fahrkarte der „Talk-Tram“ dient als Coupon (bspw. ermäßigter Eintritt in Museen oder Schwimmbäder)
- Statt Fahrkartenaufgabe gibt es einen „Geschichtenautomat“ (Kurzbiografie/-geschichte über Mannheimer*innen inkl. Foto auf einem Fahrschein)
- Hop-on-hop-off
- In jeder Nachbarschaft wird eine Haltestelle zur Kulturstation (Musik, Essen, Aktionen durch lokale Gruppen)
- Catering durch internationale Gruppen
- Ansagen durch Mannheimer*innen, durch jeweilige Anwohner*innen, auch zweisprachig „... das war... Russisch“
- Infofilme über Nachbarschaften auf Bildschirmen
- Bei Neuanmeldung in Mannheim erhalten Zugezogene eine Freifahrt

Der Lösungsansatz der Kultur-Tram nimmt auch direkten Bezug auf die Brainstorming-Frage *„Wie können wir niedrigschwellige Angebote schaffen, die sich an alle richten und Platz für Individuelles lassen?“* (Egalitäre Orte). Durch die Funktionsweiterung einer bestehenden Bahnlinie, bspw. jeden ersten Freitag im Monat wird ein Angebot geschaffen, das jeder nutzen kann, der einen Fahrschein besitzt oder an einer der Kultur-Stationen vorbeikommt. Die Menschen werden hier also sprichwörtlich in ihrem Alltag abgeholt.

Ideenkonkretisierung durch schnelles Prototyping

Mit dem „Kultur Booth“, dem Projekt „170 Begegnungen“, dem Nachbarschaftsportal „Insight“ sowie des Zeitungsteils „Insight“ wurden vier Lösungen zum Thema *„Neugierde auf Unbekannte und Unbekanntes steigern“* prototypisch umgesetzt. Überraschend war hierbei die Kombinierbarkeit der vier Lösungen. So einigte sich das Team auf eine Kombination aus physischen Interventionen und Kommunikationsmedien mit einer Onlineplattform, die Online- und Offlineangebote sichtbar macht, über die Nachbarschaften und ihre Bewohner*innen informiert und zum physischen Austausch animiert.

Ideenspeicher

Am Ende des Tages wurden die Lösungsansätze „Insight“ und „Kultur-Tram“ in die Struktur eines Ideenspeichers übertragen.

„Insight“

Die Problemstellung – Wie können wir...

- ...Neugierde auf Unbekanntes steigern?

Die Lösung – Unsere Lösung funktioniert...

- ...als Kombination aus einer Onlineplattform, Kunstinstallationen und einer Zeitung; sie informiert Mannheimer*innen über das gemeinschaftliche Leben in ihrer Stadt und ihren Nachbarschaften und regt zum verstärkten Miteinander an
 - » Plattform „Insight“: sortiert Wissen über Stadt; vernetzt Offline-Formate; Rubriken ‚sich kennenlernen‘, ‚sich austauschen‘, ‚sich bewegen‘; digitale Karte ‚Wo finde ich was?‘ (bspw. Bücherschränke, Von-Bike etc.)
 - » Zeitung „Insight“: macht im Mittelteil des Stadtblattes Ideen und Inhalte der Onlineplattform wöchentlich auch offline verfügbar; Rubriken ‚Gesicht der Woche‘, ‚Geschichte der

Woche‘, Darstellung eines Vereins, ‚Hätten Sie gewusst...?‘, schwarzes Brett für Sprachtandems; jede Woche kann ein anderer Verein die Redaktion übernehmen

- » „170 Begegnungen²⁴: begehbare, rote Kuben werden in der Stadt verteilt aufgestellt, haben immer einen thematischen Bezug zum Ort, an dem sie stehen; Themen aus den Bereichen Kunst, Philosophie, Musik, Essen, ...; multimediale Angebote; Kuben-Map auf „Insight“ verschafft Überblick und macht Inhalte online verfügbar

*Die Nutzer*innen – Die Nutzer*innen, an die wir uns richten sind...*

- ...alle Bürger*innen der Stadt und in den einzelnen Quartieren
- ...Neuankömmlinge

*Pain Points – Die Nutzer*innenbedarfe/Die Probleme, die wir adressieren sind...*

- ...dass Menschen oft nicht wissen, was es in ihrer Stadt oder Nachbarschaft alles gibt
- ...dass verschiedene Gruppen nichts übereinander wissen, wodurch Missverständnisse und Vorurteile begünstigt werden
- ...die unzureichende Zugänglichkeit von Wissen

Die Wirkung – Der Nutzen der Lösung ist...

- ...Infos einfach aufzubereiten und unterschiedlich verfügbar zu machen
- ...Erfahrungen zu sammeln mit und über andere Menschen
- ...klare und bessere Kenntnisse zu Mitbürger*innen
- ...sich kennenzulernen und Vorurteile abzubauen
- ...Austausch und gegenseitige Öffnung zu fördern
- ...gelebte Diversität
- ...die Möglichkeit gemeinsam Lösungen zu finden

„Linie 5 – Kultur-Tram“

Die Problemstellung – Wie können wir...

- ...regelmäßige Zufälle provozieren?

Die Lösung – Unsere Lösung funktioniert...

- ...indem an einem bestimmten Tag im Monat der reguläre/turnusmäßige Betrieb der Linie 5 zur Kultur-Tram wird
- ...als Bahnlinie, die zahlreiche Stadtteile durchquert; an einer Station pro Stadtteil gibt es Kulturstationen, an denen durch lokale Vereine und Gruppen Musik, Kunst, Kultur und Kulinarisches geboten wird

- ...durch Sitzplätze in der Bahn, die Mitfahrende zum Gespräch auffordern; Talk2me
- ...durch einen Geschichtenautomat, der persönliche Geschichten statt Fahrscheine ausgibt
- ...mit Ansagen der Stationen, die von Personen aus dem jeweiligen Umfeld gesprochen werden; auch bilingual
- ...durch Infofilme auf Monitoren
- ...durch Fahrkarten, die als Coupon für städtische Angebote fungieren
- ...mit fahrenden Sprachtandems
- ...durch eine Freifahrt für Neu-Mannheimer*innen

Die Wirkung – Der Nutzen der Lösung ist...

- ...die Förderung von Begegnung, Kommunikation, Kennenlernen, Austausch
- ...Vorurteile abzubauen und Interesse zu wecken
- ...neue Bekanntschaften und Freundschaften zu knüpfen
- ...Diversität zu (er)leben

*Die Nutzer*innen – Die Nutzer*innen, an die wir uns richten sind...*

- ...alle Mannheimer*innen und Besucher*innen

*Pain Points – Die Nutzer*innenbedarfe/Die Probleme, die wir adressieren sind...*

- ...dass der Austausch der einzelnen Stadtteile fehlt
- ...fehlende provozierte Begegnungen auf alltäglichen Wegen
- ...Kontaktsuche
- ...zu große Barrieren (Sprache) und Hemmnisse (Mut)
- ...fehlende egalitäre Orte



BRAINSTORMING - REGELN

- Atmosphäre schaffen
- Nur einen Sachverhalt
- Fiktive Situationen erlauben
- Keine Kritik zulassen
- Geistige Freiheit wahren
- Brainstorming-Begriff
- Brainstorming auf den Punkt bringen

Problemlösung in Gruppen

Gruppen	Problemlösung	Prozess	Problemlösung
1. Identifizieren	2. Definieren	3. Brainstorming	4. Implementieren
5. Überprüfen	6. Evaluieren	7. Umsetzen	8. Reflektieren

- 1. Identifizieren
 - Problemstellung
 - Problemursache
 - Problemziele
- 2. Definieren
 - Problemstellung
 - Problemursache
 - Problemziele
- 3. Brainstorming
 - Brainstorming
 - Brainstorming
 - Brainstorming
- 4. Implementieren
 - Brainstorming
 - Brainstorming
 - Brainstorming
- 5. Überprüfen
 - Brainstorming
 - Brainstorming
 - Brainstorming
- 6. Evaluieren
 - Brainstorming
 - Brainstorming
 - Brainstorming
- 7. Umsetzen
 - Brainstorming
 - Brainstorming
 - Brainstorming
- 8. Reflektieren
 - Brainstorming
 - Brainstorming
 - Brainstorming

Foto: Erstes Prototyping der Gruppe Zusammenleben, Mario Timm, 2017



Fotos: Erstes Prototyping der Gruppe Zusammenleben, Mario Timm, 2017



Begegnen 2

Spandauer

Sport

- Stadt / QM
- + Multiplikatoren
- + Vereine
- + Schulen

WT

MP

PP

RM

RH

STOP



Foto: Fahrradfest, Thomas Tröster/Stadt Mannheim, 2015

**Mannheim
im Fokus:
ZUSAMMEN-
LEBEN**

Bücherschränke in Mannheim

Bei einem öffentlichen Bücherschrank kann sich jede*r Bücher kostenlos, anonym und ohne jegliche Formalitäten tauschen, mitnehmen oder anbieten.

Diese Schränke stehen meist an zentral gelegenen Orten, die leicht erreichbar sind und genügend Zulauf haben. Häufig gibt es „Bücherschrankpat*innen“, die den Bestand und den Schrank pflegen. Auch in Mannheim gibt es an verschiedenen Orten offene

Bücherschränke:

- » Der erste öffentliche Bücherschrank „gePARKTe Bücher“ steht seit Juli 2012 am Gartenmarkt Pavillon im Luisenpark.
- » Seit April 2013 gibt es am Neumarkt in der Neckarstadt-West einen Bücherschrank.
- » In Feudenheim steht seit Juni 2014 ein Schrank voller Bücher auf dem Rathausplatz.
- » In Wallstadt steht in der Mosbacher Straße ein Bücherregal auf Privatgrund.
- » Im Herbst 2015 wurde der öffentliche Bücherschrank Am Brunnengarten in Herzogenried eingeweiht. Aus dem Bücherschrank ist mittlerweile ein „Kulturtreff Bücherschrank“ geworden, bei dem in den Sommermonaten Kulturveranstaltungen mit Lesungen, Musik und Tanz stattfinden.
 - » Den Bücherschrank der Mannheimer Abendakademie auf dem Vorplatz in U1 gibt es seit April 2016.

◇ Die Stadt Mannheim hat ein „Informationsheft öffentliche Bücherschränke“ erstellt: www.mannheim.de/sites/default/files/page/69622/planungshilfe_offentl_bucherschrank.pdf

Interkultureller Kalender

Interkultureller Kalender

Der Interkulturelle Kalender Mannheim wird herausgegeben durch das Eine-Welt-Forum Mannheim e. V. Der Kalender enthält wichtige Fest- und Feiertage der unterschiedlichen Kulturen und Religionen, die in Mannheim zusammen leben. Darüber hinaus informiert er über eine Vielzahl politischer und gesellschaftlicher Gedenktage sowie interkultureller Veranstaltungen in Mannheim.

◇ *www.eine-welt-forum.de*

**einander.Aktionstage 2017/Bündnisaktionstage
„Vielfalt im Quadrat“**

Die 2. Mannheimer Bündnisaktionstage „Vielfalt im Quadrat“ finden im Oktober 2017 statt und bilden den Rahmen für zahlreiche Veranstaltungen in ganz Mannheim. Einrichtungen und Organisationen, Vereine, Gruppen und sonstige Akteure beteiligen sich mit eigenen Veranstaltungen und Aktionen an den Aktionstagen und setzen gemeinsam ein deutliches Zeichen für ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt und gegen Diskriminierung.

◇ www.mannheim.de/buendnis

◇ www.mannheimer-buendnis.de

Festival Latino/Cine Latino

Das Festivalpaket, bestehend aus Festival Latino und Cine Latino, bietet einen bunten Querschnitt durch Kunst, Kultur, Politik und Geschichte des lateinamerikanischen Kontinents. Gemeinsam mit einem breiten Bündnis an engagierten Vereinen, Kulturschaffenden und Institutionen wurde auch 2017 wieder ein vierwöchiges Programm mit über 70 Veranstaltungen geboten. Das Festival Latino wird vom Eine-Welt-Forum Mannheim und Eine-Welt-Zentrum Heidelberg ausgerichtet.

◇ <http://festivallatino.de>

Afrikatage Heidelberg/Mannheim

Bei den Afrikatagen in Heidelberg und Mannheim wird zum einen ein thematisches Schwerpunktthema in Form von Vorträgen, Ausstellungen usw. aufgegriffen und zum anderen die Einzigartigkeit des afrikanischen Kontinents in Kochkursen, Trommelworkshops, Tanzveranstaltungen sowie Konzerten erlebbar. Beim afrikanischen Markt vor dem Karlstorbahnhof kommen Aussteller aus ganz Deutschland und präsentieren Kunsthandwerk aus Afrika. Die Afrikatage werden vom Eine-Welt-Zentrum Heidelberg und Eine-Welt-Forum Mannheim ausgerichtet.

◇ www.afrikatage.de

Internationales Suppenfest

Egal, ob in Deutschland, der Türkei, Bulgarien, Brasilien oder Indonesien, fast jeder Mensch hat eine Lieblingssuppe. Die können beim internationalen Suppenfest jedes Jahr probiert werden. Das Fest ist ein Kooperationsprojekt der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e. V., des Eine-Welt-Forums Mannheim e. V., attac Mannheim, KulturQuer - QuerKultur Rhein-Neckar e. V. und Save-Me-Mannheim.

◇ <http://www.eine-welt-forum.de/>

Max-Joseph-Straßenfest – das antirassistische Straßenfest

Aus der Idee, Kindern aus Flüchtlingsunterkünften die Teilnahme an Sommerfreizeiten zu finanzieren, entstand das Max-Joseph-Straßenfest. Das Fest fand das erste Mal im Jahr 1993 statt und auch heute werden alle Erlöse gespendet. Ausgerichtet wird das Fest von der „Stadtteilinitiative gegen Fremdenfeindlichkeit in der Neckarstadt“.

◇ www.max-joseph-strassenfest.de

Meile der Religionen

Geboren wurde die Idee zur “Meile der Religionen” als Fest der Gemeinschaft und des Friedens im Jahr 2007 während des 400. Stadtjubiläums Mannheims.

Ausgangspunkt war die räumliche Nähe der Gotteshäuser in der Innenstadt: Evangelische Kirche, katholische Kirche, Synagoge und Moschee liegen nah beieinander aufgereiht an einer Straße – bis hin zur großen Moschee und Liebfrauenkirche im Stadtteil Jungbusch. Mitten durch die Quadrate laden Jüd*innen, Christ*innen und Muslim*innen zum gemeinsamen Essen und Kennenlernen ein. Bisher fand die Meile der Religionen vier Mal statt.

◇ www.ekma.de/meile_der_religionen

STADT MANNHEIM ²

Stadt Mannheim
Referat Strategische Steuerung
Rathaus E5
68159 Mannheim
www.mannheim.de

inter3
INSTITUT FÜR RESSOURCENMANAGEMENT

inter 3 GmbH
Institut für Ressourcenmanagement
Otto-Suhr-Allee 59
10585 Berlin
www.inter3.de

Technische
Universität
Berlin



Institut für Stadt-
und Regionalplanung
Fachgebiet Bestandsentwicklung
und Erneuerung von
Siedlungseinheiten
www.isr.tu-berlin.de

www.migrants4cities.de

Mannheim/Berlin 2017

